

**Der Esel Jeremias
auf dem Weg
nach Bethlehem**

Hallo, mein Name ist Jeremias.

Ich bin ein Esel und lebe bei Maria und Josef in Nazareth.

Josef ist Zimmermann. Ich trage für ihn das Holz, das er für seine Arbeit in der Werkstatt braucht.

Maria helfe ich, die Einkäufe vom Markt nach Hause zu tragen.

Auch bei der Ernte helfe ich und bringe Heu und Stroh vom Feld.

Nach der Arbeit bin ich abends müde und schlafe in meinem Stall schnell ein.



Male den Esel Jeremias.

Maria und Josef sind aufgeregt.

Ihnen wurde mitgeteilt, dass sie Nazareth verlassen sollen.

Der Kaiser hat befohlen, dass sie nach Bethlehem gehen sollen.

Er will seine Untertanen zählen.

Doch Maria ist schwanger. Wie soll sie das durchhalten?

Der Weg ist weit.

Sie müssen Verpflegung und Decken mitnehmen.

Josef lädt mir mehrere Säcke auf den Rücken.



Male oder schreibe auf, was in den Säcken ist!

Nun machen wir uns auf die Reise.

Josef geht voran und hält mich an einem Strick fest.

Maria kann nicht mehr so lange Strecken laufen.

Sie muss immer mal wieder auf meinem Rücken reiten.

Ich merke, dass sie sich große Sorgen macht. Sie fragt sich:

Werden wir unterwegs einen Platz zum Schlafen finden?

Wird unsere Verpflegung reichen?

Werden wir von wilden Tieren verschont bleiben?

Werde ich gesund bleiben?



Male in einen Sack, was der Esel Jeremias alles tragen muss.

Male oder schreibe in den anderen Sack, welche Sorgen Maria hat.

Tagsüber ist es sehr heiß.

Endlich haben wir einen Brunnen gefunden. Ich habe großen Durst und genieße das kühle Wasser.

Nachdem auch Maria und Josef genug getrunken haben, füllt Josef einen Behälter, damit alle unterwegs noch genug haben. Andere Reisende kommen dazu und erfrischen sich.

Einige sind wütend.

Auch sie haben ihre Arbeit verlassen, weil der Kaiser es befohlen hat.



Schreibe in Sprechblasen, was die Menschen sagen.

Als wir zu einer Gruppe Hirten kommen, machen wir wieder eine Pause.

Die Hirten sehen armselig und abgemagert aus.

Sie erzählen, dass sie hart arbeiten müssen, aber verachtet werden.

Sie möchten gerne anerkannt werden und warten auf jemanden, der ihre Hoffnungen erfüllt.

Sie erzählen von alten Schriften, in denen von einem Licht die Rede ist, das in die Finsternis dringt und die Menschen erlöst.



Male und schreibe auf, auf wen die Hirten warten.

Wir sind in Bethlehem angekommen.
Josef klopft an die Türen der Herbergen.
Doch alle Zimmer sind belegt.
Die arme Maria. Sie braucht unbedingt eine Schlafstätte.
Da kommt ein Wirt und zeigt Josef einen Stall.
Er gibt den beiden auch noch Brot und Milch.
Erschöpft gehen wir hinüber zum Stall.
Es duftet nach frischem Heu und Stroh.
Für uns ist genügend Platz.
Hinten in der Ecke steht ein Ochse.
Josef nimmt mir die Säcke ab. Endlich kann ich mich ausruhen.



Male den Stall, in dem sich Maria befinden.

Doch mitten in der Nacht werde ich wach.

Was ist geschehen?

Es ist hell im Stall.

Ich schaue mich um.

Da liegt in der Futterkrippe ein kleines Kind. Jesus.

Maria lächelt. Josef ist glücklich.



Male ein Bild.

Auf einmal geht die Stalltür auf und Hirten drängen hinein.
Ein Engel hat ihnen von der Geburt von Jesus erzählt.
Nun wollen sie ihn sehen.
Sie bringen Milch, Felle und Wolle als Geschenke mit.



Male die Hirten im Stall.

Jetzt verstehe ich es. Jesus ist der Erlöser, auf den die Menschen gewartet haben.

Er ist das Licht, das die Dunkelheit erhellt.

Ich habe ihn die ganze Zeit getragen, als wir von Nazareth bis Bethlehem unterwegs waren.

Jesus ist das Kind, auf das alle Menschen ihre Hoffnungen gesetzt haben. Es ist der neugeborene König.

Jetzt kann ich meine Sorgen abladen.



Mache in Säckchen die Sorgen, die Jeremias nun abladen kann.